

vom 12.06.2013, 18:09 Uhr

Kunst

Kunstraum NÖ

Der Ausstellungsraum als Kunstkosmos

Von Christof Habres

Ein Bleistift als Mittelpunkt einer Galaxie. Die fragile Skulptur am Eingang zum Kunstraum Niederösterreich kann trefflich als Verdeutlichung des konzeptuellen Ansatzes zu Nikolaus Gansterers Ausstellung "When thought becomes matter and matter turns into thought" gesehen werden: Das Schreib- und Zeicheninstrument, ein wesentliches Utensil in der Arbeit des Künstlers, bildet den schwebenden Mittelpunkt, um den materialisierte Gedankenbahnen kreisen.

Der 1974 in Klosterneuburg geborene Gansterer verwendet die Zeichnung als künstlerisches Forschungsinstrument. Wie etwa in einer Bilderserie, für die er Diagramme, Abbildungen von Zellstrukturen, von chemischen Verbindungen oder von menschlichen Organen aus wissenschaftlichen Publikationen abgezeichnet und die so entstandenen Arbeiten anonymisiert hat, indem er alle schriftlichen Hinweise auf deren Ursprung weggelassen hat. Danach leitete er die Zeichnungen an Spezialisten aus unterschiedlichen Wissensbereichen mit der Bitte weiter, diese Arbeiten schriftlich zu interpretieren. Daraus entwickelte sich eine intensive Auseinandersetzung über die zeichnerische und sprachliche Deutung wissenschaftlicher Prozesse.

Kunstlaboratorium

Die Interpretationen und Querverbindungen hat der Künstler auch ins Räumliche übersetzt. Bei der Installation "Table of contents" setzt er einzelne Hypothesen, die er durch kleine Skulpturen, Zeichnungen und einem Video sichtbar gemacht hat, zueinander in Beziehung und eröffnet damit dem Betrachter die Möglichkeit individuelle Interpretationen zu finden.

Der Kunstraum Niederösterreich hat Gansterer schon drei Wochen vor der Vernissage den Ausstellungsraum als Laboratorium zur Verfügung gestellt. Der Künstler hatte dadurch die Möglichkeit vor Ort - als work in progress - die künstlerische Konzeption der Präsentation zu entwickeln und unmittelbar umzusetzen. So zeigt etwa eine überdimensionierte Schultafel mit Kreide skizzierte Gedankengänge, flüchtig aufgetragene Ideen und Ansätze, die von Gansterer immer wieder gelöscht und überschrieben wurden. Für ihn dienen Schultafeln als Wissensmedium, das die Materialität der Sprache und des Denkens symbolisiert. Aber ebenso die Vergänglichkeit und den Aspekt, dass sich künstlerische Prozesse immer in Schweben befinden und nicht als abgeschlossen betrachtet werden können.

Transparente Ideenfindung

Diesen Prozess dokumentiert auch ein Video, das den Künstler beim Zeichnen zeigt. Das Filmen seines unmittelbaren, kreativen Schaffens macht sein Denken, seine Ideenfindung transparent. Gezeichnete Ideen, fast Arbeitspläne, die dann in fragilen, fast brüchigen, wie er es nennt, "Wirklichkeitsmodellen" ihren skulpturalen Ausdruck finden.

Gansterer hat mit der Ausstellung einen originären künstlerischen Kosmos geschaffen. Ein abwechslungsreicher Parcours durch feingliedrige Skulpturen, spielerische Installationen und vielschichtige Zeichnungen. Aber auch eine Präsentation, der man anmerkt, dass eben vieles in der Schweben ist, die "Endformulierung", wie es der Künstler nennt, noch aussteht. Ein spannender Moment, denn der Besucher hat so die Möglichkeit, beim künstlerischen Ausformulieren Zeuge zu sein.

Ausstellung

Nikolaus Gansterer:

"When thought becomes matter and matter turns into thought"

Kunstraum Niederösterreich

bis 27. Juli



Der Bleistift als Mittelpunkt der Galaxie.

© Kunstraum NÖ/TimTom